

räumen, und dich und die Deinen in ein Land geleiten, wo ihr Ihn friedlich und sicher anbeten könnt.“

So schieden die Vettern, um sich auf Erden nie wieder zu treffen.

36. Das grauenvolle und entsetzliche Schauspiel *).

„Sie gingen all dahin;
Die furchtbar und verzweiflungsvoll, die Starren,
Die einen rasch, wie sturmgepeitschte Barken,
Die andern sanft, wie windverwehte Blätter;
Und manche gleich dem Helben, der nur siegen
Noch will, dann schlummernd auf dem Schilde liegen —
Sie wappnen sich mit Hoffnung.“ Semaná.

Früh beim nächsten Morgengrauen begab sich Juan in ein hochgelegenes Zimmer von einem der vielstöckigen Häuser mit der Aussicht auf die Tore der Triana. Er hatte dasselbe von dem Hauswirt zu diesem Zweck gemietet unter der Bedingung, dasselbe allein und in voller Einsamkeit benutzen zu können.

Bei Sonnenaufgang läutete die Glocke der großen Kathedrale in feierlichen Tönen und sämtliche Glocken aller Kirchen der Stadt stimmten ein. Einzelne reich gekleidete Bürger drängten sich durch die sich in den Straßen ansammelnde Volksmenge; er wußte, daß diese Männer sich aus religiösem Eifer freiwillig erboten hatten, als „Patrinos“ oder Paten neben den Gefangenen in der Prozession herzugehen. Unter ihnen erkannte er seine Vettern Don Manuel und Don Balthasar. Sie alle wurden durch eine Nebentür in die Burg eingelassen.

Nicht lange wahrte es, so öffnete sich das große Thor. Juans Augen bohrten sich fest auf die Stelle ein. Leiser süßer Gesang von kindlichen Stimmen kündigte die Knaben

*) So nannte es der Inquisitor De Pegna.